

Jesus wird seiner Kleider beraubt

Herzlich willkommen! Heute wollen wir gemeinsam mit Ihnen, die Sie über das Internet mit uns verbunden sind, die zehnte Station unseres Kreuzweges betrachten. Auch diesmal werden wir dabei von Fabian Prause an der Orgel unterstützt. „**Jesus wird seiner Kleider beraubt**“, so lautet der Name der heutigen Station. Bevor wir dazu einen Abschnitt aus dem Johannes-Evangelium hören, beginnen wir mit dem gemeinsamen Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Hl. Geistes

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
(A) Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Lesung aus dem Johannes-Evangelium (Jh 19, 23-24)

Die Soldaten nahmen seine Kleider und teilten sie in vier Teile. Jeder erhielt einen Teil. Das Untergewand aber war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht. Die Soldaten sagten zueinander: »Wir wollen es nicht zerreißen; das Los soll entscheiden, wer es bekommt.«

So traf ein, was in den Heiligen Schriften vorausgesagt war: »Sie haben meine Kleider unter sich verteilt. Mein Gewand haben sie verlost.« Genau das taten die Soldaten.

Wort des lebendigen Gottes

Die Kleider, die Jesus bedecken, werden entfernt. Die Soldaten bereiten einen Verurteilten auf seinen Kreuzestod vor. Routine. Sobald Jesus am Kreuz hängt, werden sie die Stoffe unter sich aufteilen. Das Beste seiner Gewänder werden sie nicht zerschneiden, weil es aus einem Stück gewebt ist. Sie werden darum würfeln.

Schicht für Schicht wird Jesus schutzloser. Schicht für Schicht wird Jesus dünnhäutiger. Schicht für Schicht wird er bloß und nackt. Eine unsichtbare Hand greift nach dem Leben. Schicht für Schicht wird es schutzloser. Schicht für Schicht wird es dünnhäutiger.

Schicht für Schicht wird unsere Welt schutzloser, mit jeder Waffe, die den Besitzer wechselt. Schicht für Schicht wird unsere Welt dünnhäutiger, mit jedem Schusswechsel, in der Wüste oder im Urwald, in einem Supermarkt oder im Kapitol, in Moscheen, Kirchen oder Synagogen. Schicht für Schicht liegt die Welt bloß und nackt, offen liegt sie da in den Worten, mit denen Menschen einander verletzen, in Parlamenten und auf Bühnen, auf der Straße und in den sozialen Medien, in Familien und vor Gericht.

Orgelstück: Père Jean-Marie Plum (1899-1944), Via crucis op. 168, Nr. 10

Wir wollen beten: Gott, du mitfühlende Mutter, du barmherziger Vater, dein Sohn geht den Weg ans Kreuz. Wir finden ihn mitten unter denen, die schutzlos und ohne Heimat sind! Wir wollen ihn überall da treffen, wo Menschen ihre Würde genommen wird.

Dazu stärke und segne uns alle, die wir hier oder an den Bildschirmen mitbeten, der allmächtige und gütige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen